

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 21

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ungleich zutreffender und bestimmter ausdrücken lasse als in Ziffern, weshalb künftig die Noten für Schule und Lehrer nur mehr in der pädagogischen Tabelle, nicht aber im Examenberichte eingetragen werden sollen, wie dies bisher noch in einzelnen Bezirken, z. B. Rorschach, üblich war. Die Anwendung des relativen Maßstabes bei der Taxation wurde energisch verteidigt und will auch fernerhin beibehalten werden. Ueberhaupt bedeutet das Resultat der Abstimmung in Hauptsachen die Gutheißung des seit einigen Jahren üblichen Prüfungs- und Taxationsmodus.

Dem Herrn Referenten gebührt trotzdem alle Anerkennung für die kerngesunden Gedanken, denen er in mancher Beziehung Ausdruck verlieh, ganz speziell für die Ueberzeugung und Wärme, mit welcher er die Bedeutung der Erziehung im engern Sinne betonte.

Herr Rektor Kaufmann, Rorschach, referierte nach Erledigung des ersten Haupttraktandums in bündiger Weise über die Arbeitsschule und deren Beaufsichtigung. Als pädagogischer Leiter mehrerer Wiederholungskurse für Arbeitslehrerinnen war derselbe im Falle, über die Angelegenheit ein reifes und maßgebendes Urteil abzugeben. Referent proponierte:

1. Konferenzen der Arbeitslehrerinnen unter Leitung der Bezirksschulratspräsidenten. 2. Aus geeigneten Frauenzimmern gebildete Aufsichtskommissionen in den Gemeinden. Bezirksinspektorinnen, welche die Schulen per Jahr mindestens je einmal zu besuchen, die Prüfung abzunehmen und über das Ergebnis Bericht zu erstatten hätten. 4. Ueberweisung der Vorschläge an den Erziehungsrat zur Behandlung.

Die Thesen fanden sozusagen ungeteilte Zustimmung. Eine auch nur teilweise Verwirklichung der Vorschläge bedeutete unseres Erachtens einen erheblichen Fortschritt zum Bessern.

Als weiteres Traktandum folgte die Berichterstattung über das schriftliche Rechnen im letzten Frühjahr (und die in politischen Blättern veröffentlichte Statistik). Die Kommission legte 5 Anträge vor, welche Annahme fanden. Nach denselben soll die Statistik auch künftig fortgesetzt werden. Für die Sekundarschulen jedoch, welche im Vorjahre nicht weniger als 9 verschiedene Fachlehrmittel gebrauchten, sei indessen von einer solchen bis auf weiteres abzusehen. Für jede Klasse der Primarschule werden von nun an wieder 2 Serien von Aufgaben ausgearbeitet werden. Idioten, Schwachsinnige, u. seien bei der Prüfung im schriftlichen Rechnen außer Betracht zu lassen. Die Bezirksschulratspräsidenten haben die statistischen Berechnungen für ihre Amtskreise selbst zu besorgen.

Was am Bankett gelaufen, nahm Ihr Berichterstatter nicht wahr, da derselbe direkt von den Verhandlungen weg sich nach der Bahn zu verfügen genötigt sah, um noch gleichen Tages nach Hause zu kommen. Im Jahr 1897 wird die Konferenz in Bernegg tagen. M.

Anmerkung der Redaktion. Dem vielverehrten und vielbeschäftigten Freunde herzlichsten Dank für die Aufmerksamkeit. Von allüberall herbei zu solcher Berichterstattung, dann werden unsere „Blätter“ in Lehrer- und Schulratskreisen gewissermassen unentbehrlich.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

St. Gallen. Bernhardzell wählte den bisherigen Unterlehrer Anton Ger-
mann an die Oberschule.

Die St. Galler berieten jüngst ein Programm für ihre Piusvereins-
sektionen pro 1897. U. a. wurde gewünscht, daß gerade die Lehrer sich
dem Vereine mehr anschließen sollen, da die Schulfrage eine Haupttätigkeit
bilden müsse. Sehr richtig!

Lehrer und Schüler der Kantonschule steuerten 600 Fr. zur Errichtung eines Grabdenkmals für ihren ehemaligen Lehrer Dr. C. Göbinger.

Die katholischen Lehrer Bäch in Balgach und Benz in Altstätten erhielten für ihre Konkurrenz-Arbeit in Sachen eines neuen Schulbuches für die 7te Primarklasse den ersten Preis. Gratuliere herzlich!

Die evangelische Schulgemeinde Tablat beschloß entgegen dem Antrage des Schulrates die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel an sämtliche Schüler. Die Schulsteuer beträgt jetzt schon 70 Rp. vom Hundert.

In Wilters starb Lehrer Ant. Ferd. Wigger. Ein echt katholischer Lehrerveteran, der 44 Jahre in seiner Heimatgemeinde gewirkt. Eine wahrhaft brave Seele!

Graubünden. Direktor der landwirtschaftlichen Schule und der Staatsdomäne Plantahof wurde Dr. Glätti z. J. in Zürich.

Gurgau. Lehrer S. Erni in Sommeri wurde einstimmig nach Herdern berufen.

Zürich. An der Kantonschule seien mehr als die Hälfte der Studenten Abstinenten.

Aargau. Der Verein schweizerischer Seminarlehrer tagte in Baden.

In Wohlen war der 2te Teil der lezten abgehaltenen Vehringsprüfung auf Samstag abend und Sonntag morgen schon um 1/28 Uhr angefekt. Netze Sonntagsheiligung!

Die gewesene Damenschneiderin Regula Brunner hat dem Armen- und Schulrat ihrer Heimatgemeinde Würenlos Fr 100,000 unter annehmbaren Bedingungen vermacht.

Frl. Marie Reiser, seit 2 Jahren provisorisch in Würenlingen angestellt, ist definitiv an dortige Unterschule gewählt. Gratuliere bestens!

Schwyz. Die Stittschule Einsiedeln zählt 1896—97 zu 260, das Kollegium in Schwyz 253 Zöglinge. Beide Anstalten mußten wegen Platzmangel viele Meldungen abweisen.

Basel. Der katholische Jünglingsverein Basel gibt von Zeit zu Zeit ein Theaterstück zum Besten, um dem jugendlichen Frohsinn Rechnung zu tragen, um die Mitglieder zu befähigen, öffentlich aufzutreten, um ihnen Anleitung zu geben zum freien Gedankenvortrage und vorab, um Spieler und Zuschauer in ihrer guten Gesinnung zu bestärken und zu charaktervollem Handeln anzueifern.

Luzern. An die neu gegründete Bezirksschule in Neuenkirch wurde J. Pfenniger, bis anhin Lehrer in Willisau, gewählt.

Bern hat immer noch empfindlichen Lehrermangel; 48 in Hofwyl austretende Seminaristen fanden sofort Anstellung.

Tessin. Am Tessinertag in Genf überreichte laut Zeitungsberichten ein 4jähriges Mädchen dem Nationalrat Favon einen Blumenstrauß in den tessinischen Landesfarben. Das Band um diese sinnige Gabe trug die erzieherisch gewiß nicht harmlose Inschrift: „Herrn G. Favon — von einer kleinen radikalen Tessinerin 1896.“ Aber, Aber?!

Oesterreich. Der durch Kontrapunktik und treffliche Instrumentierung hervorragende Komponist Anton Bruckner ist 72 Jahre alt gestorben. Er war Domorganist in Linz, Hofkapellorganist in Wien und zugleich Professor am Konservatorium ebendasselbst.

Polen. Die russische Regierung hat das vierte Gebot des Dekalogs „verleiert“, indem sie für Russisch-Polen beifügte „und dem regierenden Monarchen und seinen Beamten Achtung und Gehorsam erweisen.“ Die Lehrer sind gehalten, strenge darauf zu achten, daß der Zusatz gelernt und gesprochen wird.

Wien. Pfarrer Kneipps „Gesundheitspflege“ ist vom Landeslehrtrat mehrerer Kronländer für die Schülerbibliotheken verboten worden, weil das Buch „nicht auf wissenschaftlicher Grundlage“ beruhe.

Deutschland. Der hochberühmte katholische Geschichtsforscher Dr. Janssen erhält ein künstlerisch wertvolles Grabdenkmal nach den Plänen des erzbischöflichen Baumeisters Max Meckel in Freiburg i. B. Es steht auf dem Frankfurter Friedhofe und verdankt wackeren Freunden in Verbindung mit der Görres-Gesellschaft das Entstehen.

Der „Katholische Lehrerkalender“ pro 1897 von Auer in Donaumörth findet selbst in politischen Blättern großen Anklang wegen seiner Reichhaltigkeit, inhaltlichen Gediegenheit und praktischen Verwendbarkeit. Möge jeder katholische Lehrer diesen oder mindestens einen andern wirklich katholischen Lehrerkalender sich ankaufen!

Der vom Piusfeste in Sursee den Schweizer-Katholiken wohlbekannte Rapuzinerpater Cyprian läßt zur Zeit die Kinder von über 500 armen Arbeiterfamilien Deutschlands durch seine Werke unterhalten und zu tüchtigen Menschen erziehen. Praktische Sozialpolitik!

In Hanau wurde jüngst das Denkmal der Gebrüder Grimm enthüllt.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. **Meine Reise durch die Schweiz.** Sammlung von 720 photographischen Ansichten der Schweiz. Herausgeber: Comptoir de Photothypie Neuenburg.

Die „Sammlung“ umfaßt im ganzen 20 Lieferungen mit je 36 Ansichten. Zur Stunde liegen 3 Lieferungen vor, welche die ihnen allgemein zu teil werdende Anerkennung vollauf verdienen. Lieferung 2 bietet Genf in seinen Kirchen, Staatsgebäuden, öffentlichen Plätzen, Brücken und Monumenten, Lieferung 3 erfreut unter anderem durch das Schloß von Aigle, Sitten, Vevey, Trient, Martigny, den Riffevache-Fall, die Schloßruinen von Tourbillon und viele andere bezaubernde Ansichten, die alle naturgetreu in der Darstellung und trefflich in der Auswahl sind. Das Werk ist für den Unterricht in der Schweizer-Geographie dem Lehrer ebenso willkommen, als dem Schüler nutzbringend. Nebenbei bildet es, einmal abgeschlossen, eine Zierde des Salontisches und gewährt auch dem weitgereisten Manne eine wohlthuende Erholung in allfälligen Mußestunden. A.

Stimmungsbild! In der in Sicht stehenden neuen Kantons-Verfassung von Schwyz soll der Passus stehen: „Die Freiheit des Privatunterrichtes ist gewährleistet, unterliegt jedoch, soweit er die Stufe der Volksschule beschlägt, der staatlichen Aufsicht.“ Dieser Forderung wünscht nun der „Einsiedler Anzeiger“, daß sie „vielleicht noch etwas deutlicher“ gefaßt werde und fügt dann bei: „Das ist nun etwas ganz Natürliches, daß dem Staate bezw. der Schulbehörde auch die Aufsicht über jenen Schulunterricht zusteht, der privatim, aber auf gleicher Stufe mit den andern Volksschulen erteilt wird. Sonst könnte ja einer seine Kinder, wenn er es vermöchte, für sie einen eigenen Lehrer zu halten, lehren, was er gern wollte, er brauchte ihnen nicht einmal Religionsunterricht erteilen zu lassen, oder er könnte sie nur z. B. 3 Jahre schulen, während für andere Kinder 7 Jahre Schulunterricht vorgeschrieben ist, wenn nicht eine staatliche Schulbehörde ihn dazu anhielte. Also der Privatunterricht auf der Stufe der Volksschule soll unter staatlicher Aufsicht stehen.“ — Gewagtes Spiel!

 Diesem Hefte liegt ein Prospekt von **Ben-ziger & Co.** bei betreff **Neue Ausgaben von Heiligenbildchen.**